

Informationen für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Kooperation der Bauhöfe der Kommunalen Allianz Main-Wein-Garten e.V.

Die Kommunale Allianz Main-Wein-Garten e.V. beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit dem Thema Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Bauhöfe. Im Jahr 2022 wurde deshalb der Auftrag für die Erstellung eines Bauhofkooperationskonzeptes an das Kommunalbüro Haupt vergeben. Die Ausarbeitung des Konzeptes konnte Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. An der Konzepterstellung beteiligten sich sieben der acht Mitgliedskommunen.

Ziel des Kooperationskonzeptes war eine saubere und unabhängige Bestandsaufnahme und Bewertung für jeden Bauhof zu erhalten, zukunftsfähige Lösungen insbesondere für die kleinen Bauhöfe zu finden und Kooperationseffekte für alle auszuloten.

Bestandteile des Konzeptes

(1) Einzelanalyse – Sieben unabhängige Einzelgutachten:

Unabhängige Bestandsaufnahme und Bewertung für jeden der sieben Bauhöfe. Bildet die Ist-Situation der einzelnen Bauhöfe ab und zeigt individuelle Handlungsempfehlungen auf. Frau Haupt präsentierte die Ergebnisse bereits in den Gemeinderatssitzungen der Kommunen.

(2) Machbarkeitsstudie- Möglichkeiten Interkommunaler Zusammenarbeit:

Auf Grundlage der sieben Einzelanalysen erarbeitete Frau Haupt anschließend eine Machbarkeitsstudie. Sie gibt Handlungsempfehlungen für Bauhofzusammenschlüsse/interkommunale Bauhöfe aber auch für kleinere Kooperationsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern der Bauhöfe. Die Ergebnisse wurden am 17. März 2023 bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Mitgliedskommunen der ILE Main-Wein-Garten den Gemeinderätinnen und -räten sowie den Bauhofleitern präsentiert.

Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit

- Baumkontrollen
 - Spielplatzkontrollen
 - Rufbereitschaft
 - Gefährdungsbeurteilungen
 - Fortbildungen
 - Gemeinsame Beschäftigung von Fachkräften
 - Dienstleistungsverträge
 - Fahrzeug- und Maschinenpool
 - Gemeinsame Anschaffungen – Fahrzeuge und Maschinen
 - Einkaufsgemeinschaft – gemeinsame Beschaffung
- ➔ **Interkommunaler Bauhof**

Ein interkommunaler Bauhof für die Mitgliedskommunen der ILE Main-Wein-Garten

Mit Blick in die Zukunft und auf die in den Einzelgutachten herausgearbeiteten aktuellen Herausforderungen der Bauhöfe der Mitgliedskommunen (u.a. Fachkräftemangel, offene Leitungsstellen, geringe Auslastung der tech. Ausstattung, Mangel an Innen- und Lagerflächen ...) liegt der Fokus der Bürgermeister auf dem Zusammenschluss zu einem interkommunalen Bauhof.

Aktuelle Herausforderungen der Bauhöfe:

- Für kleine Gemeinden ist es schwer Leistungen rechtssicher und mit dem erforderlichen fachlich qualifizierten Personal zu erbringen (Fachkräftemangel).
- Daseinsvorsorge nicht mehr gewährleistet.
- Bereitschaftsdienste sowie Urlaubs- und Krankheitsvertretungen mit einer geringen Mitarbeiter*innenzahl schwierig.
- Hohe Vorhaltekosten Fuhr- u. Maschinenpark, Gebäude und Außenlagerflächen.
- Fahrzeugauslastung gering.
- Die hohen Vorhaltekosten führen zu einer teuren und nicht wirtschaftlichen Leistungserbringung.

Vorteile eines interkommunalen Bauhofes:

- Sicherung der Leistungserbringung trotz Fachkräftemangel,
- Transfer von Fachwissen und Nutzung der Stärken der Kooperationspartner,
- Spezialisierung in der Leistungserbringung: Durch die Beschäftigung verschiedener Facharbeiter (Maurer, Zimmerer, Mechaniker, etc.) können Arbeiten verschiedenster Gewerke zeitnah und wirtschaftlich durch eigenes Personal erledigt werden,
- Qualitätsverbesserung und Standardisierung,
- Erweiterung des Leistungsspektrum durch zusätzliche Ressourcen,
- kein Verlust von spezifischem Wissen durch Fremdvergabe von Aufgaben,
- schnelle und flexible Reaktion,
- der größere Personalbestand ermöglicht einen flexiblen Personaleinsatz und die leichtere Abdeckung von Belastungsspitzen,
- Unabhängigkeit in der Leistungserbringung durch eigenes Personal
- Kosteneinsparung: Verbesserung des Preis-Leistungsverhältnisses, optimale Kapazitätsauslastung und Senkung der Fixkosten, Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch höhere Auslastung der technischen Ausstattung, gemeinsame Investitionen und damit Aufteilung des Risikos und der Kosten, Möglichkeiten der Rückführung von fremdvergebenen Leistungen ...

Best-Practice-Beispiel – Bauhofgemeinschaft Brend-Saale:

Ende Februar besuchten die Bürgermeister der beteiligten Kommunen und das Allianzmanagement die Bauhofgemeinschaft Brend-Saale in Hohenroth. Die Bauhofgemeinschaft wurde von den drei Mitgliedskommunen (Hohenroth, Salz, Schönau a.d. Brend) zum 1.1.2012 in Betrieb genommen. Als Rechtsform wurde der Zweckverband gewählt. Zunächst noch als gemeinsamer Betrieb mit drei Standorten und unter einer Führung. Die bestehen-

den Bauhöfe der Mitgliedskommunen wurden also weiterhin genutzt (unterschiedl. Schwerpunkte: Allgemein, Schreinerei, Forst ...). Arbeitsbeginn war damals schon im Bauhof Hohenroth. Später kam die Kommune Rödellaier hinzu und es wurde für knapp 2,2 Mio € ein gemeinsamer Bauhof in Hohenroth gebaut. Dieser wurde 2019 in Betrieb genommen.

Aus der Präsentation und den Gesprächen mit Bgm. Straub (Hohenroth), Bgm. Schmitt (Salz) und Herrn Griebel (Bauhofleiter) nahmen die Bgm. folgende Erkenntnisse mit:

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Betriebsmitteleffizienz (gemeinsame Werkstätten und Maschineneinsatz, zentrale Beschaffung). - Die Kommunen müssen nur das bezahlen was sie auch beim Bauhof beauftragen. - Aufträge die früher an externe Firmen vergeben wurden können nun von der Bauhofgemeinschaft übernommen werden. - Schlagkräftige Fachbereiche werden gebildet. - Die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigt, da diese nach ihrer Ausbildung/Qualifikation eingesetzt werden (Spezialisten in ihrem Bereich). - Dadurch sinkt u.a. auch die Fluktuation, Aufgaben werden schneller und besser erledigt und die Attraktivität des Arbeitsplatzes steigt. - Ein Attraktiver Arbeitsplatz erleichtert die Personalsuche – attraktive Stelle für Fachkräfte. - Es besteht die Möglichkeit Nachwuchskräfte auszubilden. - Erhöhung der Planungssicherheit und Betriebssicherheit durch mehr Personal. - Der Bürgermeister wird von „Bauhoftätigkeiten“ zugunsten originärer Aufgaben entlastet. - Kostentransparenz durch jährliche Kalkulation der Leistungen/Verrechnungssätze. - Durch den Einsatz eines qualifizierten Bauhofleiter verbessert sich die Dienstaufsicht. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhter Verwaltungsaufwand durch die Verrechnung der Leistungen. - Es wird zusätzliches Personal benötigt: Bauhofleiter und Verwaltungskraft - wurde von Frau Haupt bereits in der Kalkulation für einen interkommunalen Bauhof berücksichtigt. - Die Koordinierung des Bauhofes ist mit einem höheren Aufwand verbunden – übernimmt Bauhofleiter. - Die einzelne Gemeinde/Bürgermeister hat keinen „unmittelbaren“ Zugriff mehr auf den Bauhof/Mitarbeiter – Bgm. erteilen Daueraufträge und Einzelaufträge per App „TERA Ressourcenmanager“/Telefon/Mail – diese können so effizient von den Mitarbeitern abgearbeitet werden - Es entstehen evtl. (je nachdem welche Arbeiten in den Kommunen anfallen) höhere bzw. gleich hohe Kosten (aber auch bessere Leistungen - siehe hierzu Vorteile). - Bürger und auch Bürgermeister müssen lernen zu warten – es kann nicht immer alles sofort erledigt werden – ermöglicht den Bauhofmitarbeiter*innen jedoch auch effizienter zu Arbeiten.

--	--

Wie im Best-Practice-Beispiel der Bauhofgemeinschaft Brend-Saale können sich die Bgm. zunächst einen interkommunalen Betrieb mit den bestehenden Standorten der Bauhöfe unter einer gemeinsamen Führung vorstellen. Als Rechtsform empfiehlt Frau Haupt ebenfalls einen Zweckverband. Laut der Machbarkeitsstudie/Präsentation der Machbarkeitsstudie von Frau Haupt besteht sowohl bei einem gemeinsamen Bauhof aller sieben Kommunen als auch bei kleineren Zusammenschlüssen von nur drei bis vier Kommunen Einsparungspotenzial.

Gegenüberstellung Einzelstandorte – gemeinsamer Standort

Das Ergebnis der Gegenüberstellung in der Präsentation der Machbarkeitsstudie von Frau Haupt zeigt, dass die Einrichtung eines interkommunalen Bauhofes Vorteile für alle beteiligten Kommunen bringen kann. Weiterhin zeigt die Erfahrung von Kommunen, die interkommunale Bauhöfe eingerichtet haben, dass Befürchtungen wie Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Kommunen nicht eingetroffen sind und die Einrichtung dieser positiv bewertet wird. Wahrung der Interessen der Kommunen: Die Bürgermeister und Gemeindevertreter der Mitgliedskommunen sind kraft Gesetzes Mitglieder des Zweckverbandes. Der kommunale Einfluss ist dadurch gesichert. Die Mitgliedsgemeinden vereinbaren eine gleichberechtigte Partnerschaft. Demzufolge entsenden die beteiligten Kommunen - unabhängig von ihrer Kapitalbeteiligung —die gleiche Anzahl an Vertreter in die Organe des Zweckverbandes. Damit ist die Wahrung der Interessen der beteiligten Kommunen in vollem Umfang gewährleistet.

Wie geht es jetzt weiter?

Am Samstag, den 29. Juli 2023 plant die ILE Main-Wein-Garten noch einmal eine Besichtigung der Bauhofgemeinschaft Brend-Saale in Hohenroth für alle interessierten Gemeinderätinnen und -räte anzubieten. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll die Möglichkeit geboten werden einen Einblick in eine bereits bestehende Bauhofgemeinschaft zu erhalten. Weitere Informationen erhalten Sie in einer gesonderten Einladung.

Weiterführende Informationen

- Einzelgutachten der jeweiligen Kommune
- Machbarkeitsstudie
- Präsentation der Machbarkeitsstudie vom 17.03.2023
- Zweckvereinbarung und Zweckverbandssatzung der Bauhofgemeinschaft Hohenroth

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Allianzmanagerin Frau Klüpfel per Telefon unter 09364-8139533 oder per Mail unter a.kluepfel@ile-main-wein-garten.de.